

Bastian Sick in der MuK: Von Bissnesslantsch und Oktopoden

Der Supermarkt ist das Reich von Bastian Sick. Hier findet der Autor und Journalist Rechtschreibfehler wie die Apfelsorte „Boss-Kopf“ oder gleich einen Gang vom Kaffee entfernt das „Vollwachmittel“. Die schönsten dieser Fehler präsentierte er jetzt in seiner Bühnenshow „Nur aus Jux & Tolleranz“ in der Musik- und Kongresshalle.

Dass es für das Wort „Kongresszentrum“ tatsächlich insgesamt 32 verschiedene Schreibweisen gibt – aber weder „Congress-Centrum“ noch „Kongreßzentrum“ richtig sind, lernten die 1400 Zuschauer an diesem Abend mitsamt einem Exkurs in die Rechtschreibreformen der deutschen Sprachgeschichte. Aber nicht nur in Deutschland fand Sick sprachliche Stilblüten. Erst zog er über die Schweiz und ihre „gerechte Sprache“ her, die mittlerweile auch Worte wie „Mitgliederinnen und Mitglieder“ hervorbringt, dann stellte er die Anglizismen an den Pranger.

Mithilfe einer Leinwand konnte er seine Fundstücke auf der sonst nur mit einem Schreibtisch und einem Barhocker ausgestatteten Bühne gleich als Beweisstücke präsentieren. So gab es für ein großes Plakat mit der Aufschrift „Bissnesslantsch“ den Fotobeweis – ebenso wie für den „American Cheeskacke“ in der Auslage eines Cafés.

Im Quiz erörterte Sick interaktiv den richtigen Plural von „Oktopus“: Bei den „Oktopoden“ meldeten sich die meisten, „Sie sind gut!“, lobte der 44-Jährige sein Publikum. Was sich nach trockener Rechtschreibbelehrung anhört, erläuterte Sick erst im schwarzen und nach der Pause im silbernen Anzug wie gewohnt mit viel Witz und mitunter auch Körpereinsatz. „Das war unterhaltsam, und ich habe wieder etwas dazugelernt“, urteilte Melanie Strandtko (31) aus Lübeck. „Wirklich lustig“ fand Hannes (13) die Show, seine Mutter Katja war beeindruckt von der Vielfalt und der Kombination mit dem Visuellen.

Zum Schluss seines Bühnenprogramms sang der Autor dann auch noch ein Rechtschreiblied und erschien eine Viertelstunde später zur Autogrammstunde im Foyer der MuK. Dort wartete schon Johannes Wenderholm (64) aus Groß Grönau, dem es hervorragend gefallen hat: „Sick nimmt all das auf die Schippe, was leider Wirklichkeit ist.“